



**TIROLER SCHÜTZENKALENDER 2016**





## „IM MITTELPUNKT DER MENSCH“

**Dekan Mag. Martin Ferner**

*Landeskurat im Bund der Tiroler Schützenkompanien, Dekan von Hall in Tirol und Pfarrer im Seelsorgeraum Absam*

Es war eine schreckliche Szene:

Die **Anbetung des goldenen Kalbes** (vgl. Ex 32, 15-34). Da wurde ein Götze in den Mittelpunkt gestellt. An den Rand positionierte man Gott und Mensch. Dieses grausame Bild wirft seine Schatten bis in die Gegenwart. Das Sprichwort: „Geld regiert die Welt“ zeigt uns, welcher Götze in der Mitte angesiedelt wird. Damit wird der Mensch aus dem Mittelpunkt weggerückt. Die gesichtslose Wirtschaft, bei der ich nicht weiß, wer wirklich die Fäden zieht, versucht den Menschen auf ein einziges Bedürfnis zu reduzieren: den Konsum. Ja, der Mensch selbst wird oftmals bloß als Konsumgut angesehen, das man benutzen und wegwerfen kann.

Ich will keinen Aufruf starten. Aber um dem Menschen die ihm zustehende Mitte zu geben, sind **Solidarität und Ethik** notwendig. Diese bringen die Menschlichkeit ins Spiel. Noch etwas kommt dazu. Ethik führt zu Gott. Gott

wird von den Mächten der Erde abgelehnt, weil er sich ganz mit den Menschen solidarisiert, besonders mit den Schwachen. Er ist Mensch geworden, um den Menschen nahe zu sein und sie in die Mitte der Welt zu rücken. Er ist daran interessiert, den Menschen aus jeder ungesunden Abhängigkeit zu lösen, ihn zur ganzheitlichen Entfaltung zu führen. So gesehen hat unsere Offenheit für Gott zur Folge, dass wir den Menschen nicht an den Rand sondern in die Mitte stellen.

Der Mensch ist nicht irgendwer, er ist **Ebenbild Gottes**. Mit dieser Botschaft, die seit Jahrtausenden von Generation zu Generation weitergegeben wird, rückt der Mensch nicht bloß in die Mitte der Welt, in die Mitte der Schöpfung, sondern auch in die Mitte des Wirkens Gottes. Gottes Gedanken kreisen um uns, um jeden einzelnen. Wir sind ihm wichtig. Er hat sich uns ganz geöffnet. Bleiben wir in **Verbindung mit IHM**, dann werden auch wir zu



den Menschen hin immer offener. Sie spielen eine immer zentralere Rolle für uns. Sie rücken in die Mitte unseres Denkens und Handelns. Denke ich an jemanden, dann will ich ihm auch begegnen. Begegnung ist Voraussetzung für Freundschaft. Freundschaft erweckt Interesse, lässt den anderen nicht irgendwo am Rand, gibt ihm Bedeutung, rückt ihn ins Zentrum.

Es gibt eine alte Geschichte aus dem 12. Jahrhundert, die sich auf den Turmbau zu Babel bezieht. Sie sagt, dass man für den Bau viele Ziegel anfertigen musste. Dies bedeutete, Lehm durchkneten, Stroh herbeischaffen, alles gut aufbereiten und dann in den Ofen geben. Ein Ziegel war wertvoll. Wenn einem Arbeiter beim Transport ein Ziegel hinunterfiel und zerbrach, dann war es schlimm. Der Schuldige wurde bestraft. Wenn jedoch ein Arbeiter stürzte, dann geschah gar nichts, das war etwas anderes. So ist es auch heute. Wenn die Börse ins Trudeln kommt, dann ist es eine Tragödie. Wenn Millionen Kinder hungern, dann ist es eine kleine Notiz wert. Das Jahresthema legt die Finger in die Wunden der Zeit. Es ist jedoch zu wenig, auf diese Wunden zu verweisen. Es kommt immer darauf an, dass jeder in seinem Umfeld den Menschen, die Menschlichkeit immer mehr in die Mitte rückt.

Einen leisen Tipp will ich noch geben. Es tut uns gut, wenn wir manchmal still vor Gott verweilen und seinen Blick auf uns ruhen fühlen. Gebet beginnt mit diesem Sein vor Gott. Bevor wir uns an ihn wenden mit Worten oder eingelernten Gebeten sollten wir einfach vor ihm verweilen. Spüren wir seinen Blick, so wird davon unser Herz berührt. Dies vermittelt Trost und Kraft. Inmitten einer bewegten Welt sind wir so in der Mitte der ganzen Schöpfung, vor Gott und in Gott.

Auf diese Weise erfahren wir, dass wir für IHN der Mittelpunkt sind, und vermögen selbst zu verwirklichen: „Der Mittelpunkt ist der Mensch - die Menschlichkeit.“

Impressum: Herausgeber: Bund der Tiroler Schützenkompanien  
Redaktion: Bundesbildungsoffizier Mjr. Mag. Hartwig Röck  
Herstellung: iService Medien & Werbeagentur - Oliver Ottnar  
Druck: Alpina Druck GmbH, Innsbruck

Bildnachweis Kalenderblätter Vorderseiten: Egon Zemmer - Titel, IV, VIII; Enzo Cestari - I, II; Otilie Stemberger - III; Siegfried Geisler - V; Hartwig Röck - VI, VII; Ewald Krismer - IX; Christian Hörtnagl - X; Thomas Saurer - IX; Angela Röck - XII

Bildnachweis Kalenderblätter Rückseiten: Enzo Cestari - 1(12), 2(14), 8(1); Otilie Stemberger - 3(4); Angela Röck - 4(6), 12(9); Egon Zemmer - 4(5), 8(1); Tiziana Cestari - 4(2); Siegfried Geisler - 5(4); Bataillon Mittleres Zillertal - 5(3); Zillertaler Schützenregiment - 5(5), 8(1); Hartwig Röck - 6(6), 7(4), 8(3); SK Pfunds Chronik - 6(4); Wilfried Grießer - 6(2); Ursula Wille - 6(1); Herbert Pramstaller - 7(3); Alexander Bichl - 7(2); Hugo Lanzinger - 7(1); Südtiroler Schützenbund - 8(6); Christian Dablander - 8(1); Hans Bergmann - 8(2); Christian Hörtnagl - 10(6); Land Tirol - 11(5); SK Axams/Hassl, Zangerl und Saurer - 11(7); Sebastian Stocker - 12(5); Credits Bilder: Hans-Jörg Walter, Generation Grundeinkommen - 0(1)/CC BY-NC 2.0, <https://flic.kr/p/gmmPLr>; Tom Waterhouse, Be More Human/Mehr Mensch Sein - 0(1) / CC BY-NC 2.0, <https://flic.kr/p/4xQNAF>



# „IM MITTELPUNKT DER MENSCH“



Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. Benedikt, Jungschütze bei der Schützenkompanie „Rosenthal“ Lusen stärkt sich nach seiner Teilnahme beim Landesjungschützenschießen in Auer.



Mo	28	4	11	18	25	1	
Di	29	5	12	19	26	2	Mariä Lichtmess
Mi	30	6	13	20	27	3	Blasius
Do	31 Silvester	7	14	21	28	4	
Fr	1 Neujahr	8	15 Romedius	22	29	5	
Sa	2	9	16	23	30	6	
So	3	10	17	24	31	7	
		KW 1	● KW 2	○ KW 3	○ KW 4	KW 5	KW 6





Der Kirchgang und die Mitgestaltung der heiligen Messe - ein fester Bestandteil der Jugendarbeit.



### Der Jugend gehört die Welt

Das Jungschützenwesen ist ein zentraler Aufgabenbereich im Bund der Tiroler Schützenkompanien. Diese Jugendarbeit zielt auf Ausbildung und das Heranführen der jungen Menschen an ein modernes Tirol mit seinen Traditionen ab.

Dabei mit Spiel und Spaß unser Land kennenzulernen, sich bei unterschiedlichen Bewerben zu messen, zu trainieren, gewinnen und verlieren, Museen oder Kirchen anzuschauen, schöne Plätze zu entdecken, sich in der Natur aufhalten oder bei einem Fest ausgelassen zu feiern, „das ist einfach cool“, wie man sehr oft von den Kindern und Jugendlichen hört.

Lernen und die Welt entdecken, einmal ganz anders.





# „IM MITTELPUNKT DER MENSCH“



Starke Abordnungen aus Süd- und Welschtirol und die Schützenkompanie Jerzens im Pitztal als Ehrenformation bei der alljährlichen Andreas-Hofer-Gedenkfeier in Mantua.



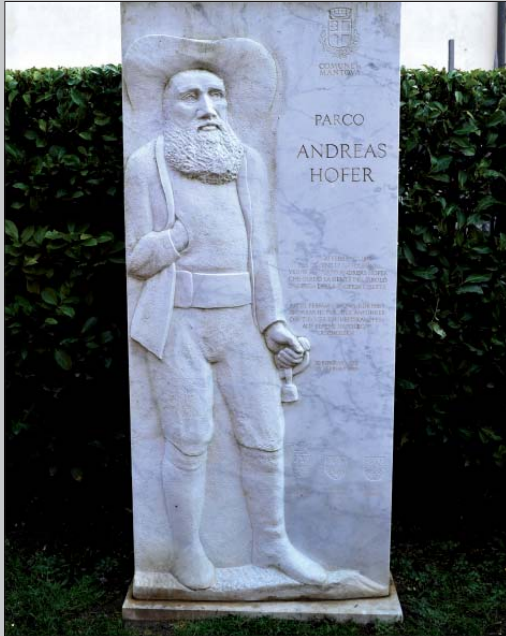
# FEBRUAR

Mo	25	1	8	15	22	29	
Di	26	2 Mariä Lichtmess	9 Faschingsdienstag	16	23	1	
Mi	27	3 Blasius	10 Aschermittwoch	17	24	2	
Do	28	4	11	18	25	3	
Fr	29	5	12	19	26	4	
Sa	30	6	13	20 Andreas Hofer †	27	5	
So	31	7	14	21	28	6	
		KW 5	KW 6	KW 7	KW 8	KW 9	KW 10





Andreas Hofer Gedenkfeier am 20. Februar in der Stadt Mantua





# „IM MITTELPUNKT DER MENSCH“



Die Reimmichl Schützenkompanie St. Veit im Defreggen hält jedes Jahr nach altem Brauch die Grabwache bei der Karfreitagsanbetung ab.



Mo	29	7	14	21	28 Ostermontag	4	
Di	1	8	15	22	29	5	
Mi	2	9	16	23	30	6	
Do	3	10	17	24 Gründonnerstag	31	7	
Fr	4	11	18	25 Karfreitag	1	8	
Sa	5	12	19 Josefitag	26 Karsamstag	2	9	
So	6	13	20 Palmsonntag	27 Ostersonntag Beginn Sommerzeit	3 Weißer Sonntag	10	
		KW 10	KW 11	KW 12	KW 13	KW 14	KW 15





## Grabwache bei der Karfreitagsanbetung

In der Gemeinde St. Veit in Deferegggen hat sich bis heute der äußerst seltene Karfreitagsbrauch der Grabwache erhalten. Am Karfreitag tragen nach der Leidensgeschichte vier Schützen der Reimmichl-Schützenkompanie das Grab Jesu Christi in die Pfarrkirche zum Altar, wo anschließend die Musikkapelle St. Veit einen Trauermarsch spielt. Das Grab Jesu Christi wird dann von einer siebenköpfigen Schützenabordnung während der Anbetungsstunden und den „Sieben Worten Jesu“ abwechselnd bis in die Abendstunden bewacht.

In der Heiligen Schrift können wir unter (Mk 15,46) über das Sterben und die Beisetzung Jesu nachlesen: „Josef von Arimathäa kaufte ein Leinentuch, nahm Jesus vom Kreuz, wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das in einen Felsen gehauen war. Dann wälzte er einen Stein vor den Eingang des Grabes.“

Über dieses Grab wurde von Kaiser Konstantin eine Kirche errichtet, die Grabeskirche. Im Laufe der Jahrhunderte wurden im Abendland Kirchen und Kapellen errichtet, die Kopien der Grabeskirche und des Heiligen Grabes waren. Der älteste Heilig-Grab-Bau in Tirol ist die Michaelskapelle (Hospitalkirche) in Neustift bei Brixen. Im ausklingenden Mittelalter waren die Heiligen Gräber in Tirol weit verbreitet und die Barockmaler gestalteten sie phantasievoll aus. Erst das Verbot von Kaiser Joseph II. stoppte seine Verbreitung und ließ sie fast verschwinden. Auch die 10 Jahre andauernde bayerische Regentschaft in Tirol von 1804 bis 1814 hemmte das Aufstellen der Heiligen Gräber. Die Volksfrömmigkeit hat jedoch immer wieder ihre Kraft unter Beweis gestellt. Nach dem Abzug der Bayern wurden die Heiligen Gräber wieder aufgestellt und sie blieben ein bedeutender Ort der Andacht, der Verehrung Jesu Christi, dessen Tod und Auferstehung in den drei heiligen Tagen gefeiert wird. Es gab noch einige Wellenbewegungen mit dem Aufstellen der Heiligen Gräber, aber seit den 80er-Jahren ist das Interesse vieler gewachsen und im ganzen Land werden in vielen Kirchen die Heiligen Gräber wieder aufgestellt. Sie sind ein starker Hinweis auf das Sterben Jesu, auf seine Grablegung und Auferstehung.

Besonders eindrucksvoll ist, wenn die Heiligen Gräber „bewacht“ werden. In einigen Pfarrgemeinden haben sich Grabbruderschaften erhalten, die von alters her diese Aufgabe innehaben, in anderen sind es Sakramentsgarden. In wenigen Pfarrgemeinden haben Schützen die Grabwache übernommen (Speckbacher Schützenkompanie Hall in Tirol, Grabwache Andreas-Hofer-Schützenkompanie Schwaz, Reimmichl-Schützenkompanie St. Veit in Deferegggen, u. a.). Die Initiative dazu ging teils von den Seelsorgern, teils von den Schützen selbst aus. Still, erfurchtsvoll stehen sie beim Heiligen Grab und werden damit Zeugen jener großen Stille, die mit dem Tod Jesu eingekehrt ist. Eine Stille, die bis zur Stunde der Auferstehung anhält.

*Landeskurat Mag. Martin Ferner*





# „IM MITTELPUNKT DER MENSCH“



Marketenderinnen bei der Gedenkfeier am Waltherplatz in Bozen, wo im Rahmen des Projektes „An der Front 1915 - 2015“ Stahlkreuze gesegnet und alle Einheiten zur Aufstellung an den Gedenkpunkten entsandt wurden.



## APRIL

Mo	28 Ostermontag	4	11	18	25 Markus Ev.	2	
Di	29	5	12	19	26	3	
Mi	30	6	13	20	27 Petrus Kanisius	4 Florian	
Do	31	7	14	21	28	5 Christi Himmelfahrt	
Fr	1	8	15	22	29	6	
Sa	2	9	16	23 Georg	30	7	
So	3 Weißer Sonntag KW 14	10	KW 15 17	KW 16 24	KW 17 1 Staatsfeiertag	KW 18 8 Muttertag	KW 19





## Segnung der Stahlkreuze im Rahmen des Gedenkprojektes „An der Front 1915 - 2015“ - Waltherplatz in Bozen, 18. April 2015



Tirol gedenkt der Opfer eines schrecklichen Krieges und an dessen Ausbruch vor 100 Jahren. Der Erste Weltkrieg wird oft als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts bezeichnet - mit der Kriegserklärung Italiens am 23. Mai 1915 an die Monarchie Österreich-Ungarn wurde Tirol schließlich selbst zum Kriegsgebiet. Trauer und Gedenken an ein historisches Ereignis dieser Tragweite ist nie den Nachfahren einer Kriegspartei vorbehalten und muss immer umfassend sein. Gedenken in unserer Zeit hat aber noch ganz andere mit einzuschließen: Frauen und Kinder, Zwangsarbeiter und Gefangene, politisch oder ethnisch Verfolgte, Vertriebene und Ausgesiedelte sowie auch jene, die im Kriegseinsatz standen, die diesen Wahnsinn aber überleben durften. Oftmals verwundet, körperlich oder psychisch schwer gezeichnet, mussten sie damit fertig werden. Kaum jemand fand dabei Hilfe oder vielleicht sogar Anerkennung. Gerade aber vor diesem Hintergrund stellt der Verband der Tiroler Schützen in den Mittelpunkt. Sie waren unsere unmittelbaren Vorfahren, sie standen in der Tradition der Tiroler Schützen, sie sorgten sich um dieses Land und in gleicher Weise rangen sie darum. Vom Österreichischen Militär gering geschätzt und von der Geschichte vernachlässigt oder ganz vergessen - sie stehen nach 100 Jahren im Mittelpunkt. Rund 2.000 Schützen aus dem Bundesland Tirol, Südtirol und Welschtirol, zahlreiche Ehrengäste und Besucher aus nah und fern kamen 100 Jahre später nach Bozen, um bei der Segnung von 70 Stahlkreuzen, beiwohnen. Marketenderinnen aus ganz Tirol fungierten dabei als Patinnen. Der Landeskommandant des Bundes der Tiroler Schützenkompanien, Major Mag. Fritz Tiefenthaler, zog zufrieden Bilanz: „Mit den 70 Kreuzen setzen wir ein sichtbares Zeichen des Gedenkens. Wir setzen aber auch einen Meilenstein in der übergreifenden Zusammenarbeit der drei Schützenbünde, gemeinsam mit allen beteiligten Kompanien, Bataillonen und Bezirken. Diese Zusammenarbeit ist historisch und macht mich stolz!“













# „IM MITTELPUNKT DER MENSCH“



Der Pfundser Leopoldsbecher, ein Geschenk des Kaisers für die Anerkennung der außergewöhnlichen Verteidigungsleistungen von 1703, befindet sich heute noch im Besitz der Schützen.



Mo	30	6	13	20	27	4	
Di	31	7	14	21	28	5	
Mi	1	8	15	22	29 Peter & Paul	6	
Do	2	9	16	23	30	7	
Fr	3 Herz-Jesu-Freitag	10	17	24 Johannes d. Täufer	1	8	
Sa	4	11	18	25	2 Mariä Heimsuchung	9	
So	5 Herz-Jesu-Sonntag ●	12	19 ● KW 24	26 KW 25	3 KW 26	10 KW 27	KW 28





Oberjäger Egon Pinzger, der Schützenpolier und Wächter des Schützenbeckers, die ehrenvollste Aufgabe bei den Pfundscher Schützen.

## Der Pfundscher Leopoldsbecher

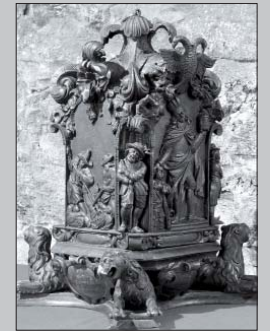
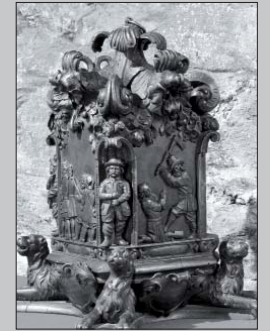
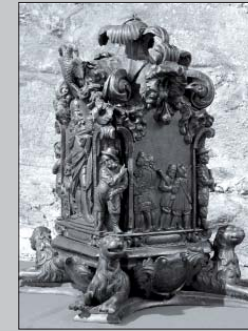
Im Zuge des Spanischen Erbfolgekriegs (1701 - 1714), bei dem sich Bayern mit den Franzosen gegen die Habsburger verbündet hatte, zog am 27. Juni ein Streifkorps, bestehend aus 100 bayerischen Dragonern und 210 französischen Infanteristen, ins Oberinntal und sollte über Landeck und Finstermünz ins Vinschgau vordringen. Am 1. Juli 1703, einem Sonntag, brachen die Bayern von Landeck aus Richtung Süden auf, gerieten jedoch in der Enge von Pontlatz in einen Hinterhalt und wurden von den Oberinntalern vernichtend geschlagen.

Kaiser Leopold I. belohnte die tapfere Haltung der Gerichte Landeck, Laudegg-Ried, Pfunds und Nauders im Jahr 1704 durch die Verleihung wertvoller Schützenbecher. In Anerkennung der außergewöhnlichen Verteidigungsleistungen verlieh der Kaiser in der Region weiters das Recht, Jahrmärkte abzuhalten, mit Zollbefreiungen an den Zollstätten zu Nauders und Finstermünz bis auf Widerruf sowie das außerordentliche Privileg der Mitsprache bei der Bestellung der Gerichtspfleger mittels Dreivorschlag.

Der Pfundscher Leopoldsbecher stammt aus der Werkstatt des Meisters Matthäus Rem in Augsburg und wurde im Jahr 1700 fertiggestellt. Der aus Silber getriebene Kugelbecher, enthält ein Dekor aus schräg gerippten großen Blattranken, ist teilweise vergoldet und trägt die Inschrift „LEOPOLDUS CAESAR DONO DAT“ (Kaiser Leopold gab zum Geschenk). Der Becher wird in einem tabernakelartigen Kästchen aus Lärchenholz verwahrt, dessen Außenseiten ein kunstvoll geschnitztes Motiv von Kaiser Leopold sowie drei Darstellungen der Ereignisse im Jahre 1703 tragen (Urban Westreicher erschlägt mit der Axt den Grafen Porcia, Abtransport der Feinde, Niedermachung der übrigen Feinde im Jägerstall). Der Landecker, der Rieder und der Pfundscher Leopoldsbecher befinden sich heute als Leihgabe im Schützenzimmer des Bezirksmuseums auf Schloss Landeck. Der Nauderer Becher soll während der Franzosenkriege 1796/99 verloren gegangen sein.

Der Pfundscher Schützenbecher wird bei besonderen Anlässen auch heute noch mitgetragen – vom Schützenpolier. Dieser ist für den Becher verantwortlich und trägt eine markante Trachtenvariante: Stiefel, kurze Lederhose und eine lange weiße Unterhose genäht aus Leinenstoff, dazu der Schützenranzen aus dem Jahr 1801. Bei den verschiedenen Prozessionen führt der Schützenpolier einen Zimmermeister-Stab mit sich, der mit Blumen geschmückt ist.

Kassian Thöni (Kassl), Bergbauer im Weiler Greit, war ein legendärer Schützenpolier. Er lernte das Schützenwesen noch vor dem 1. Weltkrieg kennen, wurde zu beiden Weltkriegen eingezogen und überlebte diese unbeschadet. Gleich nach dem 2. Weltkrieg begeisterte er junge Pfundscher für die Wiedergründung im Jahre 1951. 1953 verlieh ihm die Kompanie für seine Verdienste unter großem Beifall in Anwesenheit des Bezirksschützenmajor Roilo, den Ehrentitel „Schützenvater“.



Kirchtagsprozession Peter und Paul am 29. Juni in Pfunds auf der Innbrücke in Richtung Turm, das Wahrzeichen von Pfunds.



Der Schützenbecher 1954 in Verwendung als Trinkbecher.



Bei einer Prozession Mitte der Fünfziger Jahre.



Kassian Thöni (Kassl)  
1896 - 1958



Mit alter Tracht und Schützenbecher  
im Jahr 1948.



Im Schützenzimmer des Bezirksmuseums auf Schloss Landeck.









*Bergmesse für Sepp Innerkofler, Standschützen-Gedenkfeier in Sexten, Partnerschaft der drei Kompanien Sexten, Sillian und Wörgl, 4. und 5. Juli 2015*





# „IM MITTELPUNKT DER MENSCH“



Junge Schützen tragen das in Teile zerlegte Gedenkkreuz aus Stahl im Rahmen des Projektes „An der Front 1915 - 2015“ auf den höchsten Punkt, die Hohe Schneide (3434m) am Stilfserjoch.



## AUGUST

Mo	25		1		8		22		29
Di	26	Annentag ●	2	●	9		23		30
Mi	27		3		10	●	24		31
Do	28		4		11		25	○	1
Fr	29		5		12		26		2
Sa	30		6		13		27		3
So	31		7		14		28		4
			KW 31		KW 32		KW 33		KW 34
									KW 35
									KW 36

15 Mariä Himmelfahrt





Fa. Schösswender, Anras - Fertigung der Einzelteile



1a - Spondinig - Kriegerfriedhof, Vinschgau



24 - Bocca di Trat (1581m) Gemeinde Concei, Ledrotal



40 - Panarotta (1990m), Fersental (Val Mochen)



Fa. Schösswender, Anras - nach dem Verschweißen



3 - Dreisprachenspitze, rechts im Hintergrund der Ortler



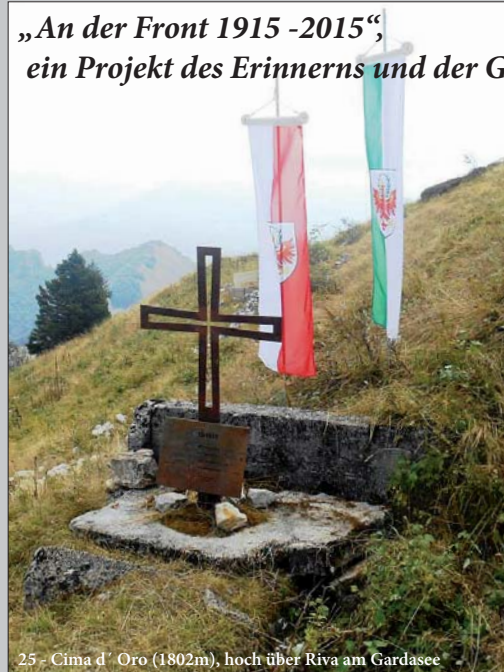
28 - Stellung Asmara, Ravazzone - Mori



47 - Colbriconjoch (1908m), Rollepass



5 - Hohe Schneid (3491m), Stilsferjoch - Montage am Gipfel



*„An der Front 1915 - 2015“, ein Projekt des Erinnerns und der Gemeinsamkeit*

25 - Cima d' Oro (1802m), hoch über Riva am Gardasee



32 - Dürer, Gemeinde Vielgerüth-Folgaria



50 - Passo delle Selle (2528m), Bergvagabundenhütte



20 - Bondo - Kriegerfriedhof, Judikarien



36 - Malga Basson di Sopra (1491m), Vezzanerpass



65 - Roteck (2390m), Karnischer Kamm - Gemeinde Sexten



# „IM MITTELPUNKT DER MENSCH“



Dunkle Wolken über dem Cristallo und dem renovierten Werk Plätzwiese künden von heftigem Regen in diesem historisch interessanten und landschaftlich beeindruckenden Abschnitt der Dolomiten.



## SEPTEMBER

Mo	29	5	12	19	26	3
Di	30	6	13 Notburga	20	27	4 Franz v. Assisi
Mi	31	7	14	21 Matthäus Ev.	28	5
Do	1	● 8 Mariä Geburt	15	22	29	6
Fr	2	9	● 16	○ 23	● 30	7
Sa	3	10	17	24	1	8
So	4	11	18	25	2	● 8
		KW 36	KW 37	KW 38	KW 39	KW 40
						● 8
						9 Schützenwallfahrt
						○ 8
						KW 41





Mannschaft bei den Vorbereitungsarbeiten

## Schutz von Heimat und Vaterland ...

Dass die Grundsätze der Tiroler Schützen nicht nur leere Worte auf einem Stück Papier sind haben die Kompanien aus Nord-, Süd- und Osttirol eindrucksvoll im Rahmen des Projektes „An der Front 1915-2015“ bewiesen.

Im Gedanken an die „Treue zu Gott und dem Erbe der Väter“ wurde mit vereinten Kräften von Schützen aus allen Landesteilen in vielen Monaten der Vorbereitung die Voraussetzungen geschaffen, um den Tiroler Standschützen für ihren Einsatz zur Verteidigung unseres Vaterlandes zu danken und ihnen ein würdiges Andenken zu geben. Am 08. August 2015 versammelten sich Schützen aus dem Bezirk Imst, dem Südtiroler Pustertal und dem Lienzer Talboden, um gemeinsam auf der Plätzwiese und dem Kriegerfriedhof Nasswand ein Gedenkkreuz zu errichten.

Ein ganz besonderes Zeichen setzte die Schützenkompanie Imst. Um das Andenken an die Standschützen auch auf Nordtiroler Boden sichtbar zu machen, wurde von der Kompanie ein Gedenkkreuz in der Stadt Imst aufgestellt. Dieses Kreuz spannt den Bogen über alle Tiroler Landesteile und symbolisiert einen weiteren Grundsatz der Tiroler Schützen: „Die geistige und kulturelle Einheit des ganzen Landes.“

Aufgabe der Standschützen an der Sperre Plätzwiese war zusammen mit dem Werk Landro die Sicherung des Höhlensteintals und somit den Durchbruch feindlicher Truppen ins Pustertal zu verhindern. Das Werk wurde erstmals Anfang Juli 1915 leicht von der schweren italienischen Angriffsartillerie aus dem Valle Campedelle beschossen. Von den vier Volltreffern durchschlug ein Geschoss die Steinpanzerung an der Frontseite, durchfuhr das ganze Objekt längs des Ganges im obersten Stockwerk, durchschlug die Rückwand des Werkes und explodierte. Ein anderer Treffer spaltete eine der beiden noch in Position befindlichen Panzerkuppeln.

Unterlagen aus dem Kriegsarchiv in Wien belegen, dass im sogenannten „Subrayon V“, der vom Pordojoch bis zur Kärntner Grenze reichte, am 31. Oktober 1915 47.963 Soldaten, 12.892 Arbeiter/Kriegsgefangene und 13.500 Pferde zu versorgen waren. Alleine in Toblach wurden zu diesem Zeitpunkt 5.000 „Portionen“ Brot am Tag gebacken. In den Toblacher Lagerhallen befanden sich u. a. 890 kg Tee, 2.200 l Wein und 400.000 „Mannesportionen“ an Nahrungsmitteln.



Ehrenoffiziere bei der Einsegnung des „Heimatkreuzes“ in Imst







Das Abschreiten der Front durch die Ehrengäste beim Schützenfest des Bataillons Sonnenburg in Patsch vor der herrlichen Bergkulisse mit der Serles und mit Blick bis zu den Gletschern des hinteren Stubaitales.



# OKTOBER

Mo	26	3	10	17	24	31	
Di	27	4 Franz v. Assisi	11	18 Lukas Ev.	25	1 Allerheiligen	
Mi	28	5	12	19	26 Österr. Nationalfeiertag	2 Allerseelen	
Do	29	6	13	20	27	3	
Fr	30	7	14	21	28	4	
Sa	1	8	15	22	29	5	
So	2	9 Schützenwallfahrt	16	23	30 Ende Sommerzeit	6	
		● KW 40	○ KW 41	○ KW 42	● KW 43	● KW 44	○ KW 45





## Wenn die Sonnenburger feiern ...

Ein Rückblick auf das 62. Schützenfest des Bataillons Sonnenburg in Patsch Anfang Juli 2015

Am Freitag, dem 3. Juli eröffneten Landesrätin Dr. Beate Palfrader und Bataillonskommandant Major LAbg. Anton Pertl das heurige Sonnenburger Schützenfest mit dem „Tag der Jugend“. Im Mittelpunkt standen dabei die Jungschützen und Jungmarketenderinnen des Bataillons. Mit Tirol-Sondermünzen geehrt wurde die treffsichere Mannschaft, bestehend aus 23 Jugendlichen, die beim diesjährigen Landesjungschützen-schießen den begehrten Pokal zum dritten Mal in Folge erringen konnten. Und sogar die Königskette des besten Einzelschützen geht in das Bataillon Sonnenburg: Der Aldranser Lukas Strobl ist tirolweiter Jungschützenkönig! Landesrätin Palfrader lobte das Engagement der Jungschützen und Jungmarketenderinnen, dankte den Betreuern und unterstrich einmal mehr die Bedeutung des Schützenwesens in Tirol: „Neben der wertvollen Traditionspflege engagieren sich unsere Schützen und Marketenderinnen auch in vielen anderen Bereichen unseres Lebens. Die Jugendarbeit ist dabei auch ein kostbarer Beitrag!“

Die Protagonisten der vierzehn Schützenkompanien des östlichen und westlichen Mittelgebirges des Bezirkes Innsbruck-Land begeisterten Zuschauer und Ehrengäste gleichermaßen: „850 Schützen und Marketenderinnen, Jungschützen und Jungmarketenderinnen, drei Musikkapellen und zahlreiche Fahnenabordnungen aus Tirol, Südtirol und Bayern haben

eindrucksvoll gezeigt: Das ist Tradition!“, freute sich Bataillonskommandant Pertl. Mit seinen „Sonnenburgern“ konnte er wieder einen Beitrag zum Traditionsbewusstsein im Sinne des Tiroler Schützenwesens leisten. Der Höhepunkt des dreitägigen Schützenfestes war zweifelsohne am Sonntag. Vor einem herrlichen Bergpanorama zwischen dem Patscherkofel, der Serles, der Nockspitze und der Nordkette konnte Landesrat Mag. Johannes Tratter gemeinsam mit dem Landeskommandant Major Mag. Fritz Tiefenthaler und den Bürgermeistern DI Andreas Danler (Patsch) und Mag. Johann Winkelmeier (Fehring, Steiermark als Partnergemeinde von Patsch), die unglaublich lange Front von über einem Kilometer Länge abschreiten. Die Feldmesse zelebrierte Pater Norbert Gapp OPraem, Pfarrer von Patsch.

Der Hauptmann der Schützenkompanie Patsch, Roland Huter, der mit seinem Obmann Hans Knoflach und einem umsichtigen, engagierten Team für eine reibungslose Festorganisation sorgte, fasste am Sonntag zusammen: „Wir haben viel gearbeitet, aber heute wurden wir belohnt. Ich bin stolz, aber auch allen dankbar, die dazu beigetragen haben, dass alles gut verlaufen ist!“

Das Schützenbataillon Sonnenburg besteht aus 14 Kompanien im Bezirk Innsbruck-Land und kann auf eine stolze Tradition zurückblicken. Der Name „Sonnenburg“ ist eine Ableitung aus dem Altdeutschen „Suona“ und bedeutet Gericht. Das Bataillon Sonnenburg umfasst mittlerweile 1.060 Mitglieder – Schützen, Marketenderinnen, Jungschützen, Jungmarketenderinnen, außerordentliche und unterstützende Mitglieder.







Die Axamer Schützen haben auf dem Pleisengipfel in der Lizum ein Kreuz errichtet und gedenken damit an den "Krieg vor der Haustür" und das letzte Ausrücken der Tiroler Standschützen.



# NOVEMBER

Mo	24		31	7	14	21	28
Di	25		<b>1</b> Allerheiligen	8	15	22 Cäcilia	29
Mi	26	Österr. Nationalfeiertag	2 Allerseelen	9	16	23	30
Do	27		3	10	17	24	1
Fr	28		4	11 Martin	18	25	2
Sa	29		5	12	19	26	3
So	30	Ende Sommerzeit ●	<b>6</b> Seelensonntag KW 45	<b>13</b>	KW 46	<b>20</b> Christkönig KW 47	<b>27</b> 1. Adventsonntag KW 48
							<b>4</b> 2. Adventsonntag KW 49



## Georg-Bucher-Schützenkompanie Axams errichtete Gipfelkreuz am Pleisen

Die Axamer Schützen beteiligten sich aktiv an dem Projekt „An der Front 1915-2015“ und ließen ein 3,6 Meter großes Kreuz aus Cortenstahl anfertigen, welches im Rahmen des Gefallenengedenkens am Seelensonntag 2014 feierlich gesegnet wurde. Der Schützenkamerad Markus Danler fertigte das Gedenkkreuz kostenlos in unzähligen Arbeitsstunden – die Materialkosten übernahmen der Hauptmann Mag. Christian Holznecht und der Leutnant Thomas Saurer.

Dieses Kreuz kam am 23. Mai 2015 in Innsbruck im Rahmen der großen Gedenkfeier des Landes Tirol zum Einsatz und wurde am Vorplatz des Tiroler Landestheaters aufgestellt. Mit einem schlichten Festakt gedachten die Gemeinde Axams, die Pfarre und die Traditionsvereine tags darauf der Geschehnisse des Ersten Weltkriegs und besonders jener, die vom Schlachtfeld nicht mehr nach Hause zurückgekehrt sind. Tagebucheinträge und Erlebnisberichte von Soldaten wurden vortragen, ehe Hauptmann Holznecht in einer berührenden Rede die Geschehnisse aufarbeitete.

Am Samstag, 8. August 2015 wurde schließlich – so wie landesweit die 70 Gedenkkreuze – das Kreuz am 2.236 m hohen Gipfel des Pleisen aufgestellt und seiner Bestimmung übergeben. 19 Mitglieder und Freunde der Schützenkompanie Axams haben die Abschlussarbeiten tatkräftig unterstützt.









*Erstes Tiroler Marketenderinnentreffen am 1. August 2015 in Terlan,  
Burgrafenamt, Südtirol*

